Meine Sternschnuppengeschichte

Name/-n:	Lilli
Datum:	17. Juni 2016
Schwangerschaftswoche / Tage nach der Geburt:	8. SSW
Geschwisterkind/-er:	Ja, eine Tochter. Geboren im Juli 2012

Meine Erinnerung...

Ich habe im Juni 2016 für ganz schöne Überraschung gesorgt. Nach 8 Jahren ohne Verhütung ist meine Mama mit mir zum ersten Mal einfach so schwanger geworden. (Meine große Schwester ist 2012 nach der dritten künstlichen Befruchtung zur Welt gekommen…).

Meine Mama hat sich so unendlich gefreut – sie hat sich gefühlt als hätte sie viele Millionen im Lotto gewonnen. Das war sehr schön. Mein Papa musste die Nachricht erst noch kurz verdauen, aber dann hat er sich auch gefreut und gesagt, dass ich eine Lilli werde.

Weil meine Eltern schon mal schlechte Erfahrungen gemacht haben, als sie eine Schwangerschaft sehr früh bekannt gaben - die kurz darauf zu Ende ging - war ich ihr süßes Geheimnis – diesmal konnte ja nur alles gut gehen.

Leider musste ich meine Familie 17 Tage nach dieser Überraschungsnachricht schon verlassen.

Meine Mama hat schon einige Tage vorher gemerkt, dass etwas nicht stimmt. Sie hat sich leer/einsam gefühlt. Am Tag mit dem ersten Frauenarzt-Termin bekam sie Blutungen und der Arzt konnte nur noch bestätigen, dass die Fehlgeburt begonnen hatte.

Da meine Mama diesmal keine Angst hatte und den Schmerz bewusst ertragen wollte gab es diesmal keine Ausschabung im Krankenhaus sondern sie ist nach Hause gegangen und hat nach einigen Stunden mit Blutungen körperlich alles überstanden. Was von mir auf der Erde zurückgeblieben ist, hat sie später an einem schönen Ort in einem kleinen Ritual beerdigt.

Meiner Mama ist es sehr schwer gefallen, weil niemand davon wusste. Aber sie kannte ja die Gruppe Sternschnuppe schon. Dort konnte sie traurig sein und wenn es ihr danach war über mich sprechen, was ich ihr bedeutet habe und wie schwer ihr die Geheimhaltung fiel. Die Sternschnuppe war auch das Ventil wenn es ihr so schwer fiel andere schwangere Mütter zu sehen. Meine Mama freut sich immer wenn sie eine Sternschnuppe sieht, dann blinzelt sie mir zu und denkt sie an diese Zeit zurück - an das pure Glück, dass sie mit mir gefühlt hat.

Schmerzhafteste Aussage:	**„Ach, sie haben nur EIN Kind.“**
Antwort	„Ja. Eine Tochter.“
Dabei gedacht:	„Nein, ich war drei Mal schwanger und ich bin unendlich froh und dankbar diese eine wunderbare Tochter haben zu dürfen und wenn es nach mir ginge wäre ich Mutter von allen drei Kindern.“
Hilfreiche Aussage/Aktivität:	**„Es ist gut so und sie dürfen traurig sein.“** (Auch nach Monaten noch!)
„Was“ oder „Wie „es mir geholfen hat:	In der Zeit des eigentlich ausgerechneten Geburtstermins überkam mich noch mal eine Traurigkeit - man hat Angst davor und denkt den Verstand zu verlieren, aber es ist NORMAL und DARF SEIN! **Schwimmen** hat mir geholfen. Im Wasser sieht man keine Tränen. **Lange Spaziergänge** mit dem Hund.